



ALEXANDER GIESE

Alexander Max Giese wurde am 21. November 1921 in Wien geboren.

Er studierte Germanistik, Anglistik und Geschichte an der Universität Wien. 1941 zur Deutschen Wehrmacht eingezogen, geriet er in Italien in US-amerikanische Kriegsgefangenschaft und kehrte erst 1946 nach Wien zurück. Er arbeitete zunächst als Übersetzer beim US-amerikanischen Sektor des Alliierten Rates in Wien. Daneben setzte er sein Studium fort, legte die Lehramtsprüfung für Gymnasien (Geschichte und Geografie) ab und wurde 1948 zum Doktor der Philosophie (Dr. phil.) promoviert. 1948 bis 1953 arbeitete Giese als Abteilungsleiter für das Bildungsreferat des »Österreichischen Gewerkschaftsbundes« (ÖGB) und wechselte 1953 zum österreichischen Hörfunk. Hier leitete er das erste unzensurierte Radioprogramm der Zweiten Republik: das 3. Programm UKW. 1967 wechselt Giese vom Hörfunk zum Fernsehen, wo er die Hauptabteilung Kultur, Wissenschaft und Volksbildung übernahm. 1983 wurde Giese pensioniert.

Daneben arbeitete Alexander Giese als Schriftsteller, Hörspielautor und Übersetzer aus dem Englischen und Italienischen. Außerdem nahm er zahlreiche andere Funktionen wahr. Unter anderem war er Vertreter des Österreichischen Rundfunks (ORF) bei der Programmkommission der European Broadcasting Union, war Verantwortlicher des ORF für die Planung und Produktion von Fernseh- und Videofilmen, initiierte bedeutende Wissenschaftssendungen im ORF und führte dessen erste Medienverbundprogramme ein. Außerdem war Giese von 1970 bis 1982 als Lektor am Institut für Publizistik und Zeitungswissenschaften der Universität Wien tätig, war als Freimaurer 1975 bis 1985 Großmeister der Großloge von Österreich und 1990 bis 1998 Präsident des österreichischen P.E.N.-Clubs. 1971 wurde ihm der Berufstitel Professor verliehen.

Alexander Giese gilt heute als bedeutender Repräsentant des Österreichischen Rundfunks (ORF) nach dem Zweiten Weltkrieg.